

Protokoll Nr. 1 vom 22. Mai 2024 (Eröffnungssitzung)

Vorsitz	Stephan Tobler, Alterspräsident, Egnach Peter Bühler, Grossratspräsident, Ettenhausen
Protokoll	Sandra Luminati, Parlamentsdienste (Traktanden 1 bis 9) Nathalie Kolb Beck, Parlamentsdienste (Verabschiedungen)
Anwesend	126 Mitglieder
Beschlussfähigkeit	Der Rat ist beschlussfähig.
Ort	Rathaus Frauenfeld
Zeit	09.30 Uhr bis 12.10 Uhr

Tagesordnung

Eröffnung	Seite 3
1. Genehmigung der Wahl der Mitglieder des Grossen Rates vom 7. April 2024 (24/WA 16/16)	Seite 5
2. Amtsgelübde der neugewählten Mitglieder des Grossen Rates (24/WA 1/1)	Seite 7
3. Amtsgelübde von Regierungsrätin Denise Neuweiler (24/WA 2/2)	Seite 9
4. Amtsgelübde von Regierungsrätin Sonja Wiesmann Schätzle (24/WA 3/3)	Seite 10
5. Amtsgelübde von Sarah Nobs, Ersatzmitglied Obergericht (24/WA 4/4)	Seite 11
6. Amtsgelübde von Fabienne Hanselmann, Ersatzmitglied Verwaltungsgericht (24/WA 5/5)	Seite 12
7. Amtsgelübde von Hanna Trippel, Ersatzmitglied Verwaltungsgericht (24/WA 6/6)	Seite 13
8. Wahlen für das Amtsjahr 2024/2025	
8.1 Präsidium des Grossen Rates (24/WA 7/7)	Seite 14
8.2 Vizepräsidium des Grossen Rates (24/WA 8/8)	Seite 17

8.3	Präsidium und Vizepräsidium des Regierungsrates (24/WA 9/9)	Seite 18
9.	Wahlen für die Amtsdauer 2024–2028	
9.1	Büro des Grossen Rates: Mitglieder des Ratssekretariats, Stimmenzählende, Beisitzende (24/WA 10/10)	Seite 20
9.2	Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission: Mitglieder und Präsidium (24/WA 11/11)	Seite 21
9.3	Justizkommission: Mitglieder und Präsidium (24/WA 12/12)	Seite 23
9.4	Raumplanungskommission: Mitglieder und Präsidium (24/WA 13/13)	Seite 25
9.5	Kommission für Klima, Energie und Umwelt: Mitglieder und Präsidium (24/WA 14/14)	Seite 27
9.6	Gesetzgebungs- und Redaktionskommission: Mitglieder und Präsidium (24/WA 15/15)	Seite 29
	Verabschiedung von Regierungsrätin Monika Knill	Seite 30
	Verabschiedung von Regierungsrätin Cornelia Komposch	Seite 35

Erledigte

Traktanden: 1 bis 9

Entschuldigt Braun Bernhard, Eschlikon
Büchi Cornelia, Uesslingen
Mader Christian, Frauenfeld
Vetterli Daniel, Rheinklingen

Vorzeitig weggegangen:

10.30 Uhr Brühlmann Zwahlen Maja, Sulgen

Alterspräsident Stephan Tobler: Als Alterspräsident kommt mir gemäss § 1 unserer Geschäftsordnung die Ehre zu, die erste Sitzung der neuen Legislaturperiode 2024 bis 2028 eröffnen zu dürfen. Ich begrüsse Sie zu unserer Eröffnungssitzung und danke Ihnen, dass Sie die Plätze bereits alle eingenommen haben und heisse Sie herzlich willkommen. Auf der Besuchertribüne begrüsse ich die Angehörigen der Mitglieder beider Räte und wünsche Ihnen einen angenehmen und interessanten Aufenthalt.

Als Nächstes habe ich ein provisorisches Ratsbüro zu bestimmen. Dieses setzt sich wie folgt zusammen: Konrad Brühwiler als provisorischer Ratssekretär sowie Isabelle Vonlanthen Specker, Marina Bruggmann, Judith Ricklin und Manuela Fritschi als provisori-

sche Stimmenzählerinnen. Diese provisorischen Ratsbüromitglieder sind allesamt zur späteren Wahl ins Ratsbüro vorgeschlagen.

Ich stelle die heutige Tagesordnung zur Diskussion. **Stillschweigend genehmigt.**

Eröffnung

Alterspräsident Stephan Tobler: Nach langer Zeit – das heisst nach 24 Jahren, im Jahr 2000 war es Ernst Kunz aus Arbon – darf wieder einmal ein Ratsmitglied aus dem Oberthurgau die Legislaturperiode eröffnen, und es trifft mich. Ich darf also für einige Minuten auf diesem Präsidentenstuhl sitzen und auch ein paar Worte an Sie richten. Ich mache das gerne. Ich mag mich noch an meine Anfangszeit im Grossen Rat erinnern, da gab es noch keine Handys oder E-Mails, die Einladung für die Fraktion kam auf dem Postweg. Anträge konnten nicht am Vorabend der Sitzung noch die Runde machen oder irgendein Vorstoss gar noch vor der Sitzung hin und her gemailt werden. War das besser? Ist es heute besser, wo alles sehr schnell noch angepasst werden kann? Beides hat Vor- und Nachteile. Wir sind heute zusammengekommen für den Start der Legislatur 2024–2028. Einige Grossratsmitglieder haben sich bestimmt Gedanken gemacht, wie sie sich heute einbringen wollen. Bestimmt werden die 30 neuen Mitglieder Schwung mitbringen. Das ist auch recht so. Sie machten sich vielleicht im Vorfeld nach den Wahlen Gedanken, wie der Kanton Thurgau sich weiterentwickeln soll. Wie wird sich der Kanton Thurgau zukünftig positionieren? Was werden wir alles erreicht haben am Ende dieser Legislatur 2028? Die Qualitäten unseres Kantons sind unbestritten. Wir Thurgauerinnen und Thurgauer wissen, was der Kanton Thurgau zu bieten hat. Aber merken das auch die anderen? Der Punkt ist, dass der Thurgau der verkannteste Kanton der Schweiz ist. Dieser Meinung sind viele Menschen, welche den Thurgau kennen, aber in einem anderen Kanton und in einem anderen Umfeld arbeiten und diesen Vergleich anstellen können. Sprich, der Thurgau ist gut, aber niemand weiss es. Wollen wir das weiterhin so hinnehmen? Dann lassen wir die Zusammenarbeit hier im Rat, wie auch mit der Regierung, einfach so dahinplätschern. Ich bin dezidiert der Ansicht, dass wir mehr machen müssen. Wir schaffen das mit einem guten Auftritt und einer starken Kommunikation. Ein geeinter Auftritt heisst, dass man mit einer über verschiedene Branchen hinweg geeinten Markenstruktur gegen aussen auftritt. Auf jedem Apfel, jedem Tilsiter, auf jeder Erdbeere, auf jeder Weinflasche und bei jedem Salatblatt muss erkennbar sein, dass es aus dem Thurgau kommt. Die Klinik Mammern, der Stadler Zug, die Lista Möbel, der Möhl Saft, jedes Museum, jeder Bauer: Alle tragen mit Stolz den Thurgau hinaus. Das grösste Hip-Hop-Festival Europas – das Openair Frauenfeld – ist ein Thurgauer Produkt, das Saurer Museum räumte schon europäische Preise ab. Eine ganz besondere Erfolgsgeschichte bieten 25 Jahre Spital Thurgau AG – "wegweisend im Schweizer Gesundheitswesen". Nehmen Sie hier als "best practice" das Appenzellerland, das Südtirol oder

Graubünden. Eine starke Kommunikation heisst auch, Geld in die Hand zu nehmen und mit Kraft und Innovation gegen aussen den Kanton Thurgau zu kommunizieren. Graubünden lässt sich dies 20–30 Mio. Schweizer Franken kosten. Das sind schweizweite Kampagnen, die unterstreichen, dass der Thurgau eine Powermaschine ist. Hier gilt es Mittel zu generieren, die mit einem Standortförderungsbeitrag allen – ob Beiz, Bauer oder Industrieunternehmen – helfen, den Thurgau in die gesamte Schweiz hinauszutragen. Hier ist das Wallis oder der Kanton Waadt schon sehr viel weiter. Diese Power wünsche ich Ihnen, geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Ich freue mich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit zum Wohle unserer Einwohnerinnen und Einwohner und unserem Kanton Thurgau als Kraftort.

Ich gratuliere Kantonsrat Daniel Vetterli, SVP-Fraktion, Bezirk Frauenfeld, zu 5'532 Kandidatenstimmen und damit zum besten Wahlergebnis aller Gewählten, Kantonsrat Jost Rüegg, GRÜNE-Fraktion, Bezirk Kreuzlingen, als ältestem Mitglied und Kantonsrat Marc Rüdisüli, Fraktion Die Mitte/EVP, Bezirk Münchwilen, als jüngstem Mitglied des Grossen Rates für diese Legislaturperiode. Zur Gratulation überreiche Ihnen je einen Thurgauer Löwen, Sie haben diesen verdient.

Hiermit erkläre ich die Legislatur 2024–2028 als eröffnet.

1. Genehmigung der Wahl der Mitglieder des Grossen Rates vom 7. April 2024
(24/WA 16/16)

Alterspräsident Stephan Tobler: Gemäss § 35 des Gesetzes über das Stimm- und Wahlrecht genehmigt der Grosse Rat die Grossratswahlen. Das Missiv des Regierungsrates vom 9. April 2024 zum Ergebnis der Wahl der Mitglieder des Grossen Rates und die Botschaft des Ratsbüros vom 6. Mai 2024 haben Sie vorgängig erhalten. Das Ratsbüro hält in dieser Botschaft fest, dass kein Rekurs gegen das Ergebnis der Wahl des Grossen Rates eingegangen ist. Das Ratsbüro hat sich von der rechtmässigen Durchführung des Wahlganges und der Richtigkeit des Ergebnisses dieser Wahl überzeugt. Es sind keine Anhaltspunkte für Unregelmässigkeiten festgestellt worden. Das Ratsbüro hat dabei auch die Frage der Unvereinbarkeit auf der Grundlage der Richtlinien zur Umsetzung von § 29 Abs. 2 der Kantonsverfassung geprüft und keine Unvereinbarkeiten festgestellt.

Diskussion – **nicht benützt.**

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich schlage vor, den Beschlussesentwurf des Ratsbüros als Ganzes zu beraten und gemeinsam über die zwei Ziffern abzustimmen. Sind Sie damit einverstanden?

Stillschweigend genehmigt.

Abstimmung:

Der Rat stimmt den Ziffern 1 und 2 des Beschlussesentwurfs mit 126:0 Stimmen zu.

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich gratuliere Ihnen nochmals ganz herzlich zur Wahl und wünsche den neugewählten Mitgliedern des Grossen Rates einen guten Start in das neue Amt und den bisherigen Mitgliedern einen guten Start in die neue Legislatur.

Beschluss des Grossen Rates

betreffend die

Genehmigung der Wahl der Mitglieder des Grossen Rates vom 7. April 2024

vom 22. Mai 2024

1. Die Ergebnisse der Grossratswahl vom 7. April 2024 werden genehmigt.
2. Die Wahl der Mitglieder des Grossen Rates für die Legislaturperiode 2024–2028 gemäss Wahlprotokollen des kantonalen Wahlbüros, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 15/2024, wird genehmigt.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates

2. Amtsgelübde der neugewählten Mitglieder des Grossen Rates (24/WA 1/1)

Alterspräsident Stephan Tobler: Im Folgenden werde ich alle neugewählten Ratsmitglieder namentlich und in alphabetischer Reihenfolge aufrufen, und ich bitte die Aufgerufenen, zum Amtsgelübde vor den Ratstisch zu treten:

- Kantonsrat Claudio Bernold, Frauenfeld
- Kantonsrätin Alessandra Biondi, Frauenfeld
- Kantonsrat Martin Brenner, Weinfelden
- Kantonsrat Claude Brunner, Amriswil
- Kantonsrat Christian Caviezel, Tägerwilen
- Kantonsrätin Stephanie Eberle, Wängi
- Kantonsrätin Michaela Frei Barbosa, Aadorf
- Kantonsrätin Manuela Fritschi, Eschlikon
- Kantonsrat Ulrich Graf, Häuslenen
- Kantonsrat Kenny Greber, Weinfelden
- Kantonsrat Peter Haldemann, Raperswilen
- Kantonsrat Fabrizio Hugentobler, Frauenfeld
- Kantonsrat Dean Kradolfer, Amriswil
- Kantonsrat Thomas Leu, Mannenbach-Salenstein
- Kantonsrat Ulrich Marti, Lanzenneunforn
- Kantonsrat Roger Martin, Romanshorn
- Kantonsrat Thomas Niederberger, Kreuzlingen
- Kantonsrätin Sandrine Nicolic-Fuss, Bettwiesen
- Kantonsrat Marc Rüdisüli, Sirnach
- Kantonsrätin Waltraud Schöneegger, Sirnach
- Kantonsrätin Ursula Senn-Bieri, Weinfelden
- Kantonsrat Andreas Sigrist, Guntershausen b. Aadorf
- Kantonsrätin Marion Sontheim, Bottighofen
- Kantonsrat Robin Spiri, Amriswil
- Kantonsrätin Raffaella Strähl-D'Ambrosio, Siegershausen
- Kantonsrat Manuel Sturzenegger, Weinfelden
- Kantonsrätin Isabelle Wepfer, Neuwilen
- Kantonsrat Attila Wohlrab, Kreuzlingen
- Kantonsrat Stefan Wolfer, Weinfelden

Kantonsrat Andreas Guhl war bereits einmal Mitglied des Grossen Rates, weshalb er das Amtsgelübde nicht noch einmal abzulegen hat.

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Amtsgelübde.

Die **neugewählten Mitglieder des Grossen Rates** legen das Amtsgelübde ab.

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich heisse Sie im Grossen Rat herzlich willkommen und wünsche Ihnen viel Erfolg und Befriedigung bei Ihrer Parlamentsarbeit zugunsten der Bevölkerung des Kantons Thurgau.

3. Amtsgelübde von Regierungsrätin Denise Neuweiler (24/WA 2/2)

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich begrüsse Regierungsrätin Denise Neuweiler, die ihr Amt am 1. Juni 2024 antreten wird, im Grossen Rat. Ich bitte sie, zum Amtsgelübde nach vorne zu treten. Alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne wollen sich von den Sitzen erheben.

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Amtsgelübde.

Regierungsrätin Denise Neuweiler legt das Amtsgelübde ab.

Alterspräsident Stephan Tobler: Wir wünschen Regierungsrätin Denise Neuweiler bei ihrer neuen Tätigkeit als Mitglied der Regierung viel Erfolg. Möge ihr das verantwortungsvolle Regierungsamt nicht nur Last sein, sondern vor allem auch viel Freude und Befriedigung bereiten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Vorsteherin des Departementes für Erziehung und Kultur.

4. Amtsgelübde von Regierungsrätin Sonja Wiesmann Schätzle (24/WA 3/3)

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich begrüsse Regierungsrätin Sonja Wiesmann Schätzle, die ihr Amt am 1. Juni 2024 antreten wird, im Grossen Rat. Ich bitte sie, zum Amtsgelübde nach vorne zu treten. Alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne wollen sich von den Sitzen erheben.

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Amtsgelübde.

Regierungsrätin Sonja Wiesmann Schätzle legt das Amtsgelübde ab.

Alterspräsident Stephan Tobler: Wir wünschen Regierungsrätin Sonja Wiesmann Schätzle bei ihrer neuen Tätigkeit als Mitglied der Regierung viel Erfolg. Möge ihr das verantwortungsvolle Regierungsamt nicht nur Last sein, sondern vor allem auch viel Freude und Befriedigung bereiten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der neuen Vorsteherin des Departementes für Justiz und Sicherheit.

5. Amtsgelübde von Sarah Nobs, Ersatzmitglied Obergericht (24/WA 4/4)

Alterspräsident Stephan Tobler: Am 24. Januar 2024 ist Sarah Nobs durch den Grossen Rat als Ersatzmitglied des Obergerichts gewählt worden. Heute legt sie ihr Amtsgelübde ab. Ich bitte Sarah Nobs, die ihre Funktion am 1. Juni 2024 antreten wird, vor den Ratstisch zu treten. Alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne wollen sich von den Sitzen erheben.

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Amtsgelübde.

Sarah Nobs legt das Amtsgelübde ab.

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Weisheit bei der Ausübung Ihrer neuen verantwortungsvollen Aufgabe. Alles Gute.

6. Amtsgelübde von Fabienne Hanselmann, Ersatzmitglied des Verwaltungsgerichts (24/WA 5/5)

Alterspräsident Stephan Tobler: Am 24. Januar 2024 ist Fabienne Hanselmann durch den Grossen Rat als Ersatzmitglied des Verwaltungsgerichts gewählt worden. Heute legt sie ihr Amtsgelübde ab. Ich bitte Fabienne Hanselmann, die ihr Amt am 1. Juni 2024 antreten wird, vor den Ratstisch zu treten. Alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne wollen sich von den Sitzen erheben.

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Amtsgelübde.

Fabienne Hanselmann legt das Amtsgelübde ab.

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Weisheit bei der Ausübung ihrer neuen verantwortungsvollen Aufgabe. Alles Gute.

7. Amtsgelübde von Hanna Trippel, Ersatzmitglied des Verwaltungsgerichts
(24/WA 6/6)

Alterspräsident Stephan Tobler: Am 24. Januar 2024 ist Hanna Trippel durch den Grossen Rat als Ersatzmitglied des Verwaltungsgerichts gewählt worden. Heute legt sie ihr Amtsgelübde ab. Ich bitte Hanna Trippel, die ihr Amt am 1. Juni 2024 antreten wird, vor den Ratstisch zu treten. Alle Anwesenden im Saal und auf der Tribüne wollen sich von den Sitzen erheben.

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Amtsgelübde.

Hanna Trippel legt das Amtsgelübde ab.

Alterspräsident Stephan Tobler: Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Weisheit bei der Ausübung ihrer neuen verantwortungsvollen Aufgabe. Alles Gute.

8. Wahlen für das Amtsjahr 2024/2025

8.1 Wahl des Präsidiums des Grossen Rates für das Amtsjahr 2024/2025 (24/WA 7/7)

Alterspräsident Stephan Tobler: Für das **Präsidium des Grossen Rates** für das Amtsjahr 2024/2025 schlägt die Fraktion Die Mitte/EVP Kantonsrat Peter Bühler aus Ettenhausen vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt. Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion – **nicht benützt.**

Wahl:

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel	125
- davon leer	4
- davon ungültig	0
Massgebende Wahlzettel	121
Absolutes Mehr	61
Es erhielten Stimmen:	
Peter Bühler	116
Vereinzelte	5

Alterspräsident Stephan Tobler: Gewählt ist somit Kantonsrat Peter Bühler als Präsident des Grossen Rates. Ich gratuliere ihm zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm ein interessantes und erfolgreiches Amtsjahr. Ich bitte ihn, den Platz an der Spitze des Rates einzunehmen.

Präsident: Mit einem mich sehr ehrenden Gesamtergebnis von 116 Stimmen haben Sie mich gerade eben als Ihren Grossratspräsidenten gewählt. Dafür danke ich Ihnen allen herzlich. Ich versichere Ihnen, dass ich dieses Amt in Würde, mit viel Freude, Enthusiasmus und Demut ausüben werde. Was können Sie von mir erwarten? Fairness, Genauigkeit, Durchhaltewillen, Disziplin und auch eine Prise Humor – selbst, wenn die politischen Themen nicht immer zum Lachen sein werden. Als langjähriger Kunstturner bin ich mich seit frühester Jugend gewohnt, beharrlich und strebsam zu trainieren, um einen Weg zum Ziel zu finden. Diese Tugenden haben mir später im beruflichen Leben wie auch in der Politik sehr stark und immer wieder geholfen. Sie müssen jetzt aber keine Angst haben – ich werde hier im Grossen Rat nicht als erstes den Frühsport vor der Ratssitzung einführen – obwohl es dem einen oder andern gut täte! Natürlich möchte ich

mich zuerst beim heutigen Alters- respektive Eröffnungspräsidenten, Kantonsrat Stephan Tobler, für seinen souveränen Einsatz und seine Antrittsrede herzlich bedanken. Er hat der neuen Legislatur inspirierend und direkt auch gleich die notwendige Prise Vitalität und Frische eingehaucht. Danke, Stephan Tobler, für Deine Worte. Du hast einen Applaus und einen Blumenstrauss verdient. Ich konnte im vergangenen Jahr als Vizepräsident viel von unserem Ratskollegen und meinem Vorgänger, Kantonsrat Andreas Zuber, lernen. Er war ein vorbildlicher Lehrmeister, der mir in seiner ruhigen und souveränen Art half, als sprichwörtliches Greenhorn schnell in die Spur dieses schönen Amtes zu finden. Andreas Zuber war nicht nur immer perfekt vorbereitet, sondern führte mich auch aufgrund seiner eigenen Grossrats-Präsidentengeschichte schnell und verbindlich ins Ratsgeschehen und im Ratsbüro ein. So überliess er mir schon bald nach dem Motto "learning by doing" für die Behandlung einer Interpellation "den Bock" – und verängstigte damit nicht wenige der anwesenden Kantonsrätinnen und Kantonsräte, weil diese aufgrund einer Kommunikationspanne von nichts wussten und das Schlimmste ahnten. Es war aber, wie wir heute wissen, alles in bester Ordnung. Lieber Andreas, vielen, vielen Dank. In Deine Fussstapfen zu treten, wird nicht ganz einfach sein für mich. Ich möchte auch meiner Fraktion herzlich danken, dass sie mich für dieses Amt nominiert haben. Es ist ein grosses Zeichen von Wertschätzung, dass ich auch unsere Partei ein Jahr lang in diesem anforderungsreichen Amt repräsentieren darf. Danken dafür möchte ich im Speziellen auch meiner Frau Ursina Trionfini und meinen beiden noch kleinen Töchtern Olivia und Flavia, welche mich in den kommenden 365 Tagen viele Male mit den übrigen Menschen im Thurgau werden teilen müssen. Ich sehe das als Familienmensch nicht als selbstverständlich an und bin glücklich, dass sie mich im Entscheid für dieses Amt bestärkten. Danke vielmals, Ihr seid die Besten!

"I have a dream" hat Martin Luther King in einer seiner wohl berühmtesten Reden gesagt. Was sage ich heute zu Ihnen? In der Politik geht es um Menschen. Menschen sind mir wichtig. Menschen wählen uns, und Menschen haben Erwartungen an uns. Menschen wollen, dass wir ihre – politisch benennbaren – Probleme kennen und auch lösen. Als bekennender Christ ist mir ein Vers im Matthäusevangelium (Matthäus 25,40) immer eine besondere Richtschnur für meine Lebenseinstellung und -gestaltung gewesen: "Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan". Genau das haben wir heute auch schon in der Besinnung gehört. Ich kann Ihnen aber versichern, dass meine Antrittsrede vorher geschrieben wurde. Beim Vorbereiten des heutigen Tages bin ich zur Erkenntnis gekommen, dass dies auch für Sie alle hier im Saal gelten muss. Sie sind beauftragt, viel für die Menschen im Thurgau zu tun, welche Sie gewählt und Ihnen damit das Vertrauen ausgesprochen haben. Darum dürfen, müssen, sollen wir auch die verschiedenen politischen Meinungen – seien sie links oder rechts, rot oder grün, aus der Mitte oder dem äusseren Rand, aus der liberalen oder konservativen Ecke – nicht völlig negieren und von Anfang an ablehnen. Am Schluss werden wir Konsens-

mehrheiten finden müssen, welche nicht allen, aber einer hoffentlich sehr grossen Mehrheit zugutekommen. Das ist Politik machen – das nenne ich politisieren: Lösungen finden – nicht wegen uns, sondern wegen den Menschen im Thurgau. Dies sollen, dies dürfen wir nie vergessen, wenn wir uns mit Argumenten bombardieren und uns politische Statements und Schlagworte um die Ohren hauen. Es darf, es soll verbal gestritten werden. Nicht tolerierbar aber sind persönliche Angriffe auf einzelne von uns, die mit der politischen Sachlage und Sachfrage nichts zu tun haben und nur auf den Menschen, den Mann und die Frau, zielen.

Eine der ganz grossen Herausforderungen der neuen Legislatur wird die Finanzlage unseres Kantons sein. Wir werden nicht nur an der nächsten Sitzung über die Finanzstrategie 2024–2030 sprechen, sondern auch bei – gefühlt – jeder zweiten Vorlage entweder vom Regierungsrat oder von uns Parlamentariern selbst hören, dass wir entweder mehr sparen oder mehr einnehmen sollten und dass die goldenen Zeiten vorbei sind. Eine Weisheit sagt dazu: "Es geht im Leben nicht darum, zu warten, bis das Unwetter vorbeizieht. Es geht darum, zu lernen, im Regen zu tanzen." Wir werden uns also mit vielem, auch mit den Finanzen auseinandersetzen. Wir sollten aber auch immer wieder lernen, Mass zu halten. Jeder Vorstoss kostet Zeit, Geld und nicht wenige Male auch Nerven; jene des Regierungsrates, jene der Verwaltung und auch die von uns selber. Politisch tätig zu sein, ist eine schöne Sache, hat aber auch viel mit "Knochenarbeit" zu tun: Sitzung für Sitzung, Monat für Monat. Aber es ist eine wunderbare Aufgabe, das dürfen und sollen wir nie vergessen. Darum sind wir da: für die Menschen im Thurgau. Danke für Ihre Aufmerksamkeit – jetzt machen wir uns an die Arbeit.

8.2 Wahl des Vizepräsidiums des Grossen Rates für das Amtsjahr 2024/2025 (24/WA 8/8)

Präsident: Für das **Vizepräsidium des Grossen Rates** für das Amtsjahr 2024/2025 schlägt die FDP-Fraktion René Walther aus Arbon vor. Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt. Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Wahl:

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		125
- davon leer	6	
- davon ungültig	1	
Massgebende Wahlzettel		118
Absolutes Mehr		60
Es erhielten Stimmen:		
René Walther		111
Vereinzelte		7

Präsident: Gewählt ist somit Kantonsrat René Walther als Vizepräsident des Grossen Rates. Ich gratuliere dem neuen Vizepräsidenten René Walther zu seiner ausgezeichneten Wahl und bitte ihn, sich zum Platz des Vizepräsidiums zu begeben.

8.3 Wahl des Präsidiums und des Vizepräsidiums des Regierungsrates für das Amtsjahr 2024/2025 (24/WA 9/9)

Präsident: Der Regierungsrat schlägt für das **Präsidium des Regierungsrates** für das Amtsjahr 2024/2025 Regierungsrat Walter Schönholzer aus Neukirch an der Thur und für das **Vizepräsidium des Regierungsrates** für das Amtsjahr 2024/2025 Regierungsrat Dominik Diezi aus Stachen vor. Gemäss § 58 unserer Geschäftsordnung findet eine geheime Wahl statt.

Diskussion - **nicht benützt.**

Wahl:

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Protokoll der geheimen Wahl für das **Präsidium des Regierungsrates:**

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		125
- davon leer	10	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		115
Absolutes Mehr		58
Es erhielten Stimmen:		
Walter Schönholzer		106
Vereinzelte		9

Präsident: Gewählt ist somit Regierungsrat Walter Schönholzer als Präsident des Regierungsrates. Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich Regierungsrat Walter Schönholzer zu seiner erfolgreichen Wahl. Er steht dem Departement für Inneres und Volkswirtschaft vor und präsidiert unsere Regierung zum zweiten Mal. Wir wünschen Regierungsrat Walter Schönholzer ein gutes Präsidialjahr.

Wahl:

Der provisorische **Ratssekretär Konrad Brühwiler** verliest das Protokoll der geheimen Wahl für das **Vizepräsidium des Regierungsrates:**

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel		125
- davon leer	4	
- davon ungültig	0	
Massgebende Wahlzettel		121
Absolutes Mehr		61
Es erhielten Stimmen:		
Dominik Diezi		119
Vereinzelte		2

Präsident: Gewählt ist somit Regierungsrat Dominik Diezi als Vizepräsident des Regierungsrates. Im Namen des Grossen Rates gratuliere ich Regierungsrat Dominik Diezi zu seiner Wahl als Vizepräsident und wünsche ihm alles Gute.

9. Wahlen für die Amtsdauer 2024–2028

9.1 Wahl des Büros des Grossen Rates: Mitglieder des Ratssekretariats, Beisitzende (24/WA 10/10)

Präsident: Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt, als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Als **Mitglieder des Sekretariates des Grossen Rates** sind vorgeschlagen:

- Konrad Brühwiler, Frasnacht, SVP (bisher)
- Gabriel Walzthöny, Sirmach, Die Mitte/EVP (neu)

Als **Stimmenzählende** des Grossen Rates sind vorgeschlagen:

- Marina Bruggmann, Salmsach, SP und Gew. (bisher)
- Isabelle Vonlanthen-Specker, Bichelsee, GRÜNE (bisher)
- Manuela Fritschi, Eschlikon, FDP (neu)
- Judith Ricklin, Kreuzlingen, SVP (neu)

Wir kommen zur Wahl der Beisitzenden, einer Funktion, die durch die revidierte Geschäftsordnung neu eingeführt wird und wodurch nun alle Fraktionen im Ratsbüro vertreten sein werden. Es liegt auch hier ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor:

Als **Beisitzende** des Grossen Rates sind vorgeschlagen:

- Lukas Madörin, Weinfelden, EDU/Aufrecht (neu)
- Stefan Leuthold, Frauenfeld, GLP (neu)

Der Wahlvorschlag wird von allen Fraktionen unterstützt.

Diskussion – **nicht benützt.**

Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt.

Wahlen:

- Die beiden Mitglieder des Sekretariates des Grossen Rates werden mit 124:0 bei 1 Enthaltung gewählt.
- Die vier Stimmenzählenden des Grossen Rates werden mit 124:0 Stimmen gewählt.
- Die beiden Beisitzenden des Grossen Rates werden mit 125:0 Stimmen gewählt.

Präsident: Ich gratuliere den Kolleginnen und Kollegen zur ehrenvollen Wahl, heisse sie im Ratsbüro herzlich willkommen und danke ihnen für die bisherige Auszählung am heutigen Tag. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit im folgenden Jahr.

9.2 Wahl der Mitglieder und des Präsidiums der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission für die Amtsdauer 2024–2028 (24/WA 11/11)

Präsident: Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist für die Mitglieder der ständigen Kommissionen und aus deren Mitte die Präsidenten oder die Präsidentinnen offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt, als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Es liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor.

Vorgeschlagen sind:

Mitglieder

Maja Brühlmann Zwahlen, Sulgen
Aline Indergand, Altnau
Hans Eschenmoser, Weinfelden
Heinz Keller, Kradolf
Priska Peter, Münchwilen
Martin Salvisberg, Amriswil
Corinna Pasche-Strasser, Bischofszell
Christoph Regli, Frauenfeld
Roland Wyss, Frauenfeld
Hans Feuz, Altnau
Christian Koch, Matzingen
Felix Meier, Romanshorn
Edith Wohlfender-Oertig, Kreuzlingen
Andreas Opprecht, Sulgen
Gabriel Macedo, Amriswil
Martina Pfiffner Müller, Gachnang
Mathis Müller, Pfyn
Sandra Reinhart, Amriswil
Marcel Wittwer, Schocherswil
Robin Spiri, Amriswil
Marcel Preiss, Weinfelden

Präsidium

- Hans Eschenmoser, Weinfelden

Reto Ammann, GLP: Als Kantonsrat oder Kantonsrätin ist man dem Thurgauer Volk, seinen Wählern, seinen Werten und auch dem Parlament gegenüber verpflichtet. Mit dem abgelegten Amtsgelübde hat man sich für all diese Verpflichtungen bereit erklärt.

Wir möchten speziell alle sich zur Wahl in die GFK stellenden Mitglieder daran erinnern, dass Rechte und Pflichten zwei Seiten derselben Medaille sind. Die besondere Rolle der GFK wird zusätzlich mit einem GFK-Reglement untermauert. Wir erwarten, dass alle sich zur Wahl stellenden Ratsmitglieder dieses kennen und sich entsprechend daran halten. Da wir dieses Versprechen von allen Ratsmitgliedern und allen Fraktionen gleichermassen haben, vertrauen wir darauf, dass wir in globo und nicht einzeln wählen dürfen. Wer an seiner Rolle Zweifel hat, der hätte jetzt noch Gelegenheit, sich daran zu erinnern. Jetzt jemanden nicht zu wählen, macht keinen Sinn, da letztlich das Vertrauen auf Vorrat und nicht Misstrauen auf Vorrat für alle gleichermassen angebracht ist. Daran zu erinnern, auf das eigene Gewissen zu hören, ist aus Sicht der GLP-Fraktion, gerade aufgrund der jüngsten Verlautbarungen in den Medien, leider angebracht. Wir vertrauen den Mitgliedern, auch wenn wir nicht die gleiche politische Meinung haben. Wir wünschen allen einen guten Start.

Diskussion – **nicht weiter benützt.**

Präsident: Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt und kann bei den Mitgliedern gesamthaft erfolgen.

Wahl Mitglieder:

Die vorgeschlagenen Mitglieder werden mit 121:0 Stimmen bei 4 Enthaltungen in die Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission gewählt.

Wahl Präsidium:

Kantonsrat Hans Eschenmoser wird mit 121:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen als Präsident der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission gewählt.

Präsident: Ich gratuliere allen Gewählten herzlich zur Wahl und wünsche ihnen viel Erfolg bei der Arbeit in der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission.

9.3 Wahl der Mitglieder und des Präsidiums der Justizkommission für die Amtsdauer 2024–2028 (24/WA 12/12)

Präsident: Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist für die Mitglieder der ständigen Kommissionen und aus deren Mitte die Präsidenten oder die Präsidentinnen offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt, als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Es liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor.

Vorgeschlagen sind:

Mitglieder

Jürgen Häberli, Landschlacht
Gottfried Möckli, Basadingen
Jürg Wiesli, Dozwil
Konrad Brühwiler, Frasnacht
Cornelia Büchi, Uesslingen
Ciril Schmidiger, Oberhofen
Mathias Dietz, Eschlikon
Kilian Imhof, Balterswil
Benno Schildknecht, Hagenwil b. Amriswil
Jakob Auer, Arbon
Turi Schallenberg, Bürglen
Michèle Strähl-Obrist, Weinfelden
Claudio Bernold, Frauenfeld
Cornelia Hauser, Weinfelden
Peter Schenk, Zihlschlacht

Beobachterin

Celina Hug, Romanshorn

Präsidium

- Michèle Strähl-Obrist, Weinfelden

Diskussion – **nicht benützt.**

Präsident: Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt und kann bei den Mitgliedern gesamthaft erfolgen, wobei die Mitglieder mit Beobachterstatus ebenfalls in die Wahl einbezogen sind.

Wahl Mitglieder und Beobachterin:

Die vorgeschlagenen Mitglieder und die vorgeschlagene Beobachterin werden mit 121:0 Stimmen bei 4 Enthaltungen in die Justizkommission gewählt.

Wahl Präsidium:

Kantonsrätin Michèle Strähl-Obrist wird mit 123:0 Stimmen bei 1 Enthaltung als Präsidentin der Justizkommission gewählt.

Präsident: Ich gratuliere allen Gewählten herzlich zur Wahl und wünsche ihnen viel Erfolg bei der Arbeit in der Justizkommission.

9.4 Wahl der Mitglieder und des Präsidiums der Raumplanungskommission für die Amtsdauer 2024–2028 (24/WA 13/13)

Präsident: Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist für die Mitglieder der ständigen Kommissionen und aus deren Mitte die Präsidenten oder die Präsidentinnen offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt, als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Es liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor.

Vorgeschlagen sind:

Mitglieder

Paul Koch, Oberneunforn
Stephan Tobler, Egnach
Mathias Tschanen, Müllheim
Daniel Vetterli, Rheinklingen
Urs Schär, Langrickenbach
Ralph Wattinger, Roggwil
Elisabeth Rickenbach, Thundorf
Beda Stähelin, Frauenfeld
Simon Wolfer, Weinfelden
Markus Birk, Diessenhofen
Barbara Dätwyler Weber, Frauenfeld
René Walther, Arbon
Andreas Wenger, Diessenhofen
Simon Vogel, Frauenfeld
Christian Mader, Frauenfeld

Beobachter

Alexander Sigg, Wallenwil

Präsidium

Stephan Tobler, Egnach

Diskussion – **nicht benützt.**

Präsident: Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt und kann bei den Mitgliedern gesamthaft erfolgen, wobei das Mitglied mit Beobachterstatus ebenfalls in die Wahl einbezogen ist.

Wahl Mitglieder und Beobachter:

Die vorgeschlagenen Mitglieder und der vorgeschlagene Beobachter werden mit 124:0 Stimmen bei 1 Enthaltung in die Raumplanungskommission gewählt.

Wahl Präsidium:

Kantonsrat Stephan Tobler wird mit 121:0 Stimmen bei 1 Enthaltung als Präsident der Raumplanungskommission gewählt.

Präsident: Ich gratuliere allen Gewählten herzlich zur Wahl und wünsche ihnen viel Erfolg bei der Arbeit in der Raumplanungskommission.

9.5 Wahl der Mitglieder und des Präsidiums der Kommission für Klima, Energie und Umwelt (24/WA 14/14)

Präsident: Mit der revidierten Geschäftsordnung, die heute in Kraft tritt, wird die neue ständige Kommission für Klima, Energie und Umwelt (KEU) ins Leben gerufen. Wir werden auch hier zuerst über die Mitglieder und die Beobachterin dieser neuen ständigen Kommission beraten, anschliessend über das Präsidium.

Für die Mitglieder und die Beobachterin liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor.

Vorgeschlagen sind:

Mitglieder

Cornelia Büchi, Uesslingen
Konrad Brühwiler, Frasnacht
Paul Koch, Oberneunforn
Hans Stark, Neukirch a. d. Thur
Beat Stump, Buchackern
Raphael Stutz, Sirnach
Josef Gemperle, Fischingen
Patrick Siegenthaler, Herdern
Christian Stricker, Obaraach
Markus Brüllmann, Kreuzlingen
Elina Müller, Kreuzlingen
Daniel Eugster, Freidorf
Thomas Leu, Mannenbach-Salenstein
Karin Bétrisey, Kesswil
Andreas Sigrist, Guntershausen b. Aadorf

Beobachterin

Nicole Zeitner, Stettfurt

Diskussion – **nicht benützt.**

Präsident: Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt und kann bei den Mitgliedern gesamthaft erfolgen, wobei das Mitglied mit Beobachterstatus ebenfalls in die Wahl einbezogen ist.

Wahl Mitglieder und Beobachterin:

Die vorgeschlagenen Mitglieder und die vorgeschlagene Beobachterin werden mit 122:0 Stimmen bei 3 Enthaltungen in die Kommission für Klima, Energie und Umwelt gewählt.

Präsident: Wir kommen nun zur Wahl des Präsidiums der Kommission für Klima, Energie und Umwelt. Hier liegt kein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor. Die Wahl findet somit geheim statt.

Vorgeschlagen sind:

Karin Bétrisey, Kesswil

Josef Gemperle, Fischingen

Diskussion – **nicht benützt.**

Wahl:

Ratssekretär Konrad Brühwiler verliest das Protokoll der geheimen Wahl:

Gesamtzahl der eingezogenen Wahlzettel	125
--	-----

- davon leer	3
--------------	---

- davon ungültig	0
------------------	---

Massgebende Wahlzettel	122
------------------------	------------

Absolutes Mehr	62
----------------	-----------

Es erhielten Stimmen:

Karin Bétrisey	38
-----------------------	-----------

Josef Gemperle	80
-----------------------	-----------

Vereinzelte	4
-------------	---

Präsident: Gewählt ist somit Kantonsrat Josef Gemperle als Präsident der Kommission für Klima, Energie und Umwelt. Ich gratuliere allen Gewählten herzlich zur Wahl und wünsche ihnen gute Weitsicht in der Kommission für Klima, Energie und Umwelt.

9.6 Wahl der Mitglieder und des Präsidiums der Gesetzgebungs- und Redaktionskommission für die Amtsdauer 2024–2028 (24/WA 15/15)

Präsident: Gemäss § 59 unserer Geschäftsordnung ist für die Mitglieder der ständigen Kommissionen und aus deren Mitte die Präsidenten oder die Präsidentinnen offene Wahl zulässig, sofern ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vorliegt, der nicht mehr Personen aufführt, als zu wählen sind. Eine Wahl muss jedoch geheim durchgeführt werden, wenn 30 Ratsmitglieder einem entsprechenden Antrag zustimmen.

Es liegt ein gemeinsamer Wahlvorschlag der Fraktionen vor.

Vorgeschlagen sind:

Mitglieder

Andreas Wirth, Frauenfeld
Andreas Zuber, Märstetten
Maja Brühlmann Zwahlen, Sulgen
Urs Schär, Langrickenbach
Jürg Marolf, Romanshorn
Norbert Senn, Romanshorn
Linda Hess, Steckborn
Dean Kradolfer, Amriswil
Bernhard Braun, Eschlikon

Beobachter

Christian Caviezel, Tägerwilen
Stefan Leuthold, Frauenfeld

Präsidium

Norbert Senn, Romanshorn

Diskussion – **nicht benützt.**

Präsident: Ein Antrag auf geheime Wahl liegt nicht vor. Die Wahl findet demzufolge offen statt und kann bei den Mitgliedern gesamthaft erfolgen, wobei das Mitglied mit Beobachterstatus ebenfalls in die Wahl einbezogen ist.

Wahl Mitglieder und Beobachter:

Die vorgeschlagenen Mitglieder und die vorgeschlagenen Beobachter werden mit 120:0 Stimmen in die Gesetzgebungs- und Redaktionskommission gewählt.

Wahl Präsidium:

Kantonsrat Norbert Senn wird mit 120:0 Stimmen bei 1 Enthaltung als Präsident der Gesetzgebungs- und Redaktionskommission gewählt.

Präsident: Ich gratuliere allen Gewählten herzlich zur Wahl und wünsche ihnen viel Erfolg bei der Arbeit in der Gesetzgebungs- und Redaktionskommission.

Verabschiedung von Regierungsrätin Monika Knill

Präsident: "Ich höre auf, wenn mir das Amt noch Freude bereitet." So überraschte die quirlige DEK-Verantwortliche die Mitglieder des Grossen Rates am Mittwoch, 16. August 2023 mit ihrer Ansage, keine weitere Legislatur mehr an ihre langjährige, erfolgreiche Karriere anzuhängen. Das sass! Die Verdienste und all die Erfolge von Regierungsrätin Monika Knill zu ihrem Abschied heute Mittag zu beschreiben, würde den Rahmen dieser Grossratssitzung bei Weitem sprengen. Wenn ich nur schon über jedes Jahr ihrer Regierungszeit zwei Minuten sprechen würde, hätte ich an meiner ersten Grossratssitzung wahrscheinlich gröberen Ärger mit all den Verantwortlichen der Fraktionsausflüge hier unten im Saal. Eine so erfolgreiche und langjährige Regierungsrätin verdient aber zum Abschluss ihres politischen Wirkens eine würdevolle Verabschiedung. Ich möchte somit die wichtigsten Stationen ihres Politlebens nochmals kurz aufblitzen lassen: Sie wurde im Februar 2008 zur zweiten Regierungsrätin des Kantons Thurgau – nach Vreni Schwalder, Amtszeit 1996–2000 – und als Nachfolgerin von Hans Peter Ruprecht gewählt und nahm am 1. Juni 2008 ihr Amt als Verantwortliche des Departementes für Erziehung und Kultur auf. Damals mit ihr in Amt und Würden waren noch die Alt-Regierungsräte Bernhard Koch, Claudius Graf-Schelling, Jakob Stark sowie Kaspar Schläpfer. Dreimal wurde Monika Knill zur Regierungspräsidentin gewählt, nämlich erstmals 2012/2013, dann 2016/2017 sowie – was sich als besondere Herausforderung herausstellte – nochmals in den Coronajahren 2021/2022.

Die ehemals gute Schülerin – gemäss gestrigem Interview in der Thurgauer Zeitung sogar eine Streberin – hat das DEK nicht mehr abgegeben. Die Schule war auch für die grösste, von der ganzen Schweiz beobachtete Herausforderung verantwortlich. Der Kampf ums Frühfranzösisch teilte den Grossen Rat in zwei fast gleich grosse Lager, mit – oder vor allem dank – Regierungsrätin Knill mit dem besseren Ende für die Seite der Beibehaltung. Dafür wurde sie von der Redaktionsleitung der Thurgauer Zeitung auch zur Thurgauerin des Jahres 2017 gewählt. So übt die Schule und überhaupt die pädagogische Ausbildung – oder soll ich sagen: "Erziehung" – nicht nur auf Bildungspolitikerinnen und Bildungspolitiker eine "magische" Anziehungskraft aus: Jeder und jede von uns hat Prägendes in der eigenen Schulzeit erlebt und daher das Gefühl, dass er oder sie in diesem Metier schon noch "in" ist. Er oder sie möchte eigenes Erleben auch nächsten Generationen von Schulkindern ermöglichen – oder eben gerade nicht. Da besteht auch ein Unterschied zur Regierungskollegin Cornelia Komposch, welche wir im Anschluss auch verabschieden werden: Während beim Thema Schule und Bildung alle glauben mitreden zu können – oder wenigstens denken, sie wüssten Bescheid –, ist es beim Thema Polizei dann doch etwas anders. Jedenfalls haben wir noch nie gehört, dass alle 130 Mitglieder des Grossen Rates "Szenenkenner" der Polizei und Justiz seien – oder gar "einschlägige" Erfahrungen gemacht hätten. Im Curriculum Vitae für den Wahlkampf

würde sich das wahrscheinlich weniger gut machen, gälled Sie! Doch kommen wir zurück zu Erziehung und Kultur: Darin enthalten sind neben der Schule auch der Sport, die Kunst mit den Museen, das Amt für Archäologie und die Kantonsbibliothek. Monika Knill musste schnell erfahren, dass es in der Thurgauer Politik zuweilen auch Hürden gibt, welche sich nicht so ohne Weiteres einfach überspringen lassen. Ein veritabler Beinsteller – oder muss ich sagen Hindernislauf – war die Geschichte mit dem HarmoS-Konkordat, welches die Stimmbürger im Jahr 2008 ablehnten. Die Einführung des Lehrplans 21 war dann wieder ein Erfolg der Regierungsrätin. Es war wie im Sport – man gewinnt, man verliert. Aber siegen tut man natürlich lieber. Die Kultur hatte auch so einige schwierige Momente für die Regierungsrätin parat: Der Erweiterungsbau des Kunstmuseums Ittingen scheiterte im ersten Anlauf aufgrund eines Bundesgerichtsurteils. Der zweite Anlauf ist in Bearbeitung und noch nicht in trockenen Tüchern. "Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass man nicht sucht, sondern findet", sagte einst Pablo Picasso, und gerade dies ist Regierungsrätin Knill sicherlich ab und zu begegnet, wenn es um Museen oder die Kartause ging. Viel Freude machte der sportbegeisterten Monika sicherlich das Amt der Sportministerin. Das ist sie gerne geworden, und da hat sie auch das Privileg genossen, Jahr für Jahr viele erfolgreiche Thurgauer Sportlerinnen und Sportler ehren und auszeichnen zu dürfen. Das Sportfördergesetz ist in ihrer Zeit als Regierungsrätin im Jahre 2012 eingeführt worden und sicherte damit in einem rechtlich und konzeptionell verbindlichen Rahmen die Errungenschaften der Sportförderung, gerade im Bereich Sportschulen. Ein Gesetz, welches mir als damaligem VTS-Vorstandsmitglied und Präsident eines Sportverbandes ganz besonders am Herzen lag. Im gleichen Jahr 2012 wurde Monika Knill erstmals Regierungspräsidentin, und es fanden die Olympischen Sommerspiele in London statt; ohne aktive Teilnehmerin Monika Knill notabene. In der jüngeren Vergangenheit waren folgende Einführungen und Neuerungen durch sie respektive ihr Departement zu verzeichnen: Einführung des selektiven Obligatoriums für die vorschulische Sprachförderung, Neuzuteilung der Schulstandorte Berufsbildung, Massnahmen zur Reduktion des Lehrpersonenmangels und Gründung des neuen Forschungsinstituts "Thurgauer Institut für Digitale Transformation", welches im Herbst 2024 starten soll.

Monika Knill ist eine gestandene Persönlichkeit, die immer das Gespräch suchte, die sich nie für etwas Besseres hielt und trotzdem zu ihren Zielen fand. Sie konnte in ihrem Umfeld als Vereinshelferin genau gleich Spaghetti servieren wie alle anderen Helferinnen und Helfer auch. Sie sah sich als typische Thurgauerin, die sich daran erfreute, dass in Mostindien kein Personenkult betrieben wird. Heute ist es an uns, Monika Knill für all das zu danken, was sie als Regierungsrätin 16 Jahre lang für unseren Kanton leistete. Geschätzte Regierungsrätin Monika Knill, im Namen des Grossen Rates danke ich Dir für alles, was Du für unseren schönen Kanton und für seine Bevölkerung geleistet hast. Wir alle hier wünschen Dir nicht nur für Deine berufliche Zukunft alles Gute und viel Er-

folg, wir wünschen es Dir auch als Privatperson, wo immer Dich dieser Weg zukünftig hinführen wird. Das ist Dein Applaus, liebe Monika.

Regierungsrätin Monika Knill: Als ich 2003 als quirliche Kantonsrätin erstmals in diesem Ratssaal begrüsst wurde, ahnte ich nicht, dass ich mich 21 Jahre später als Regierungsrätin wiederum in diesem ehrwürdigen Saal verabschieden würde. Ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre wertschätzenden Worte, Herr Grossratspräsident. Ganz viele Menschen in verschiedenen Funktionen und entsprechenden Konstellationen haben dazu beigetragen, dass ich während 16 Jahren mein Amt als Regierungsrätin ausüben konnte. Es würde den Rahmen sprengen, diesen Personen einzeln zu danken, obwohl sie es alle sehr verdient hätten. Das Regierungsamt war für mich ein ehrenvolles Privileg, das ich mit Herzblut, stolz, aber auch mit Engagement und Demut ausübte. Ich war 16 Jahre mittendrin, zusammen mit ehemaligen, aber auch aktuellen Regierungskolleginnen und Regierungskollegen, den Staatsschreibern und vielen aktuellen und auch ehemaligen Mitgliedern des Grossen Rates. Gemeinsam tragen wir eine grosse Verantwortung, das heisst, Sie als Parlament zusammen mit dem Regierungsrat. In den vier Legislaturperioden galt es immer wieder, mit dem Parlament zusammen die drei "K" zu finden – nicht Knill, nein, K wie Konkordanzdemokratie, Konsens und Kompromiss.

Es war eine äusserst spannende und intensive Zeit. Die damalige Finanzkrise forderte uns alle heraus, 2012 erstmals wieder mit einem Defizit in der Staatsrechnung. Es folgte die Leistungsüberprüfung kurz LÜP, dann die Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichts HG2020, dann wieder Jahre mit sehr schönen Ertragsüberschüssen. Gleichzeitig spürte man eine politische Aufbruchsstimmung, unseren Kanton Thurgau wahrnehmbarer, selbstbewusster und attraktiver zu positionieren. Zu lange wurde unser Kanton höchstens als Schattenwurf hinter Winterthur wahrgenommen. Dabei haben wir unglaublich viel mehr zu bieten – unser Alterspräsident hat heute auch schon darauf hingewiesen. Die vergangenen Regierungsrichtlinien mit den Zielen und Massnahmen unterstrichen diese bewusste Vorwärtsstrategie. "Hü und Hott" galt es zu vermeiden, auch wenn die Finanzlage sich nach einigen guten Jahren wieder verschlechterte und eine grosse Verunsicherung zu spüren war. Aber gerade in unsicheren Zeiten braucht es Verlässlichkeit und Stabilität des Staates oder auch einmal bewusst antizyklisches Investieren. Rückblickend stelle ich fest, dass wir gemeinsam auf eine solide Arbeit zurückblicken können. Wir gehören noch nicht zu den innovativsten Kantonen, wir haben in vielen Bereichen noch ungenutztes Potenzial und Luft nach oben. Das gemeinsame Singen des Thurgauer Liedes ist zwar sehr schön und gefällt mir, beeinflusst unseren interkantonalen Benchmark aber nicht direkt. Einig sind wir uns geworden, dass die 80 Gemeinden des Kantons nicht einfach zu Wohn- und Schlafoasen für Menschen werden, welche ausserhalb der urbanen Regionen ihre noch bezahlbare Ruhe in der sanften Thurgauer Landschaft suchen und tagsüber in die grossen Metropolen pendeln. Forschung und In-

novation soll im Thurgau verstärkt werden. Unser Werkplatz Thurgau ist vielfältig, robust, erfolgreich und benötigt entsprechend gute Rahmenbedingungen. Unsere produzierende Landwirtschaft trägt schweizweit bedeutend zur Ernährungssicherheit bei und muss sich auch in Zukunft weiterentwickeln können. Unsere Familien und jungen Generationen benötigen echte Perspektiven, hochstehende Bildungs-, Kultur- und Sportangebote und hierfür auch zeitgemässe Infrastrukturen. Dazu gehören auch sanierte Museen, welche nicht nur zum Arbeiten im Thurgau einladen, sondern auch für den Lebens- und Freizeitalltag attraktiv sind.

Geschätzte Damen und Herren, Sie stehen jetzt in der neuen Legislatur in der Verantwortung, mit Weitblick zu handeln, so wie es vor Ihnen seit 1803 schon Hunderte von Männern und einiges später auch Frauen in diesem Ratssaal gemacht haben. Ich wünsche mir, dass die Zusammenarbeit zwischen dem Parlament und dem Regierungsrat sich weiterhin auf diese gemeinsamen Werte und Ziele ausrichtet und Sie den Kanton Thurgau und seine Institutionen mit hoher Qualität weiterentwickeln. Dazu gehört auch, der zunehmenden gesellschaftlichen Polarisierung aktiv und vereint entgegenzutreten. Es gibt auch in der Politik nicht einfach nur schwarz-weiss. Wir brauchen auch eine gelebte Fehlerkultur, wenn wir weiterhin darauf angewiesen sind, dass sich Personen – nicht zuletzt auch in Milizgremien – für verantwortungsvolle Aufgaben aufstellen und wählen lassen.

Ich darf heute mit einem wirklich prall gefüllten Rucksack abtreten. Darin hat es unglaublich viele und wertvolle Erfahrungen, erfreuliche, aber auch traurige Erlebnisse, prägende Momente und Begegnungen mit spannenden Persönlichkeiten und Gremien. Der starke Rückhalt aus der Bevölkerung hat mich über die vielen Jahre motiviert, ebenso die tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in meinem Departement. Die Zusammenarbeit im Regierungsrat und mit dem Staatsschreiber, in jeder Art der Zusammensetzung, sowie in den verschiedenen weiteren Gremien basierte auf hoher Wertschätzung, Toleranz und gegenseitigem Respekt. Ich danke auch ganz speziell meiner Partei und den Fraktionsmitgliedern für die Unterstützung und das respektvolle Miteinander, das ich in diesen 16 Jahren erleben durfte. Es war einfach toll mit euch allen. Ein besonderer Dank gilt zudem allen humorvollen Personen, die trotz anspruchsvollsten Aufgaben und Situationen meine Spontaneität und meinen Humor erwidert und mit mir auch viel gelacht haben.

Der grösste Dank gehört meiner Familie, meinem Mann Sepp, meinen beiden Töchtern Flavia und Leonie mit ihren Partnern und meiner kürzlich verstorbenen Mutter. Ohne sie wäre für mich die Ausübung des physisch und psychisch anspruchsvollen Amtes nicht möglich gewesen, ganz sicher nicht über eine so lange Zeit. Sie haben mich jederzeit und vorbehaltlos unterstützt. Ohne Euch geht gar nichts, ohne Euch wäre ich heute nicht hier.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe bisherige Weggefährtinnen und Weggefährten, ich wünsche Ihnen alles Gute für die Zukunft. Tragen Sie miteinander Sorge zu unserem schönen Kanton und bringen Sie ihn weiter. Ich sage bewusst "auf Wiedersehen", irgendwo und irgendwann im Kanton Thurgau. Herzlichen Dank.

Verabschiedung von Regierungsrätin Cornelia Komposch

Präsident: Am gleichen Mittwoch wie Regierungsrätin Monika Knill, ebenfalls am 16. August 2023, verkündete Regierungsrätin Cornelia Komposch ihren Abschied aus dem Regierungsrat. Sie teilte dem Grossen Rat damals mit, dass bei ihr eine schwere Krankheit diagnostiziert worden sei, welches alles Bisherige auf eine ganz neue Basis stellen sollte. Ein Schock – für das Parlament genauso wie für die Magistratin selber. Sie versicherte uns, dass dieser Befund sie bisher nicht beeinträchtigt habe und sie sich weiterhin gesund fühle. Das könne sich aber von einem Tag auf den anderen ändern, leider. So wird unsere Justiz- und Sicherheitsdirektorin ihrem Leben ab Sommer 2024 eine neue und vor allem ruhigere Ausrichtung geben. Dafür wünschen wir ihr heute schon alles Gute.

Die damals in Herdern wohnhafte Regierungsrätin wurde im März 2015 als Nachfolgerin von Claudius Graf-Schelling gewählt und übernahm das Departement für Justiz und Sicherheit, welchem sie bis heute vorsteht. In dieser Zeit durfte Regierungsrätin Komposch auch zwei Mal, nämlich 2018/2019 sowie 2022/2023, das Amt der Regierungspräsidentin ausüben – einmal zu Zeiten übrigens, als noch niemand von einer weltumspannenden Pandemie sprach, einmal danach. Etwas, was ihr neben der Zusatzverantwortung auch viel Freude bereitete. Als Cornelia Komposch am 1. Juni 2015 ihr Amt als Regierungsrätin antrat, wurde im damaligen fünfköpfigen Thurgauer Regierungsrat erstmals eine Frauenmehrheit gemessen. Cornelia Komposch, Monika Knill und die vorherige Baudirektorin Carmen Haag bildeten zusammen mit ihren männlichen Kollegen Kaspar Schläpfer und Jakob Stark den Thurgauer Regierungsrat. Sie taten das unaufgeregt, aber sehr gekonnt. 2015 war – wie wir alle wissen – für Westeuropa und die Welt alles andere als ein einfaches Jahr: In Westeuropa fanden die Terroranschläge auf die Redaktion der Satirezeitschrift Charlie Hebdo statt, und im November 2015 gab es in Paris ein Massaker bei einem Anschlag auf das Fussballstadion beim Länderspiel Frankreich-Deutschland sowie auf ein Popkonzert, welches Hunderte von Opfern forderte. In diesem Umfeld war die Aufnahme der Tätigkeit im Bereich Justiz und Sicherheit nicht einfach – im Gegenteil.

Manchmal ging auch leicht vergessen, wie bunt sich das gesamte Departement von Cornelia Komposch überhaupt zusammensetzte – so hatte die gelernte Pflegefachfrau sich nicht nur im Polizeiwesen einzuarbeiten, sondern auch im Feuerschutzamt, im Amt für Bevölkerungsschutz und Armee, in der Jagd- und Fischereiverwaltung, im Migrationsamt, im Eichamt, im Strassenverkehrsamt, im Konkurs- und Betreibungsamt sowie im Amt für Handelsregister und Zivilstandswesen. Die Umsetzung der neuen Bürgerrechtsgesetzgebung des Bundes in das kantonale Recht war ein veritabler "Hosenlupf" und eine grosse Herausforderung für die neue Departementschefin. Unvergessen bleiben die Voten für und gegen eine schärfere Sprachregelung für einbürgerungswillige zukünftige

Schweizerinnen und Schweizer, welche als "Begleitmusik" die Debatte im Grossen Rat sprichwörtlich befeuerte.

Die Vorlagen mit der grössten Öffentlichkeitswirkung schienen sich aber immer wieder bei der Polizei abzuzeichnen. So verstand es die Justizministerin, den Grossen Rat zu überzeugen, dass das Thurgauer Polizeikorps eine massive Bestandeserhöhung benötigte, wenn es nicht kollabieren wollte. Sie überzeugte den Grossen Rat mit Bravour. Auch das revidierte Polizeigesetz brachte sie mit Zusatzschlaufen am Schluss sicher ins Ziel. Selbst die Aufhebung von diversen Polizeiposten in den kleineren Gemeinden schien der Regierungsrätin nichts anhaben zu können. Bei diesen Debatten zeigte sich auch oft der Humor und Schalk von Cornelia Komposch; so lieferte sie sich einmal ein Scharmützel mit dem heutigen SVP-Fraktionschef Hermann Lei, der sich sorgte, dass er für eine Unangemessenheit beim Blickkontakt mit einem Polizisten, um es vorsichtig auszudrücken, gebüsst werden könnte. Worauf die Regierungsrätin schlagfertig erwiderte, dass Hermann Lei "als Netter" gar nicht blöd schauen könne. Die Lacher waren auf ihrer Seite.

Cornelia Komposch hat in diesen neun Jahren Regierungstätigkeit viele Vorlagen – auch nicht so spektakuläre, aber trotzdem notwendige – ins Ziel gebracht. Um nur einige zu nennen: Sie schuf ein Amt für Justizvollzug, sie revidierte das kantonale Jagdrecht – auch damals gab es deswegen viele Diskussionen und einmal gar eine Demonstration –, sie schuf den Erlass des Kleinspielgesetzes, die Revision der kantonalen Fischereigesetzgebung war nötig und wurde erledigt, die Totalrevision des Gastgewerbegesetzes konnte sie erfolgreich ins Ziel bringen und die Revision des Datenschutzgesetzes gelang ihr. Prägend für ihre Regierungstätigkeit war sicher auch die Bewältigung der Coronapandemie, die sie als Chefin des kantonalen Führungsstabes besonders herausforderte.

Frau Regierungsrätin Cornelia Komposch musste sich zugunsten ihrer Gesundheit gegen eine weitere Legislatur in der Thurgauer Regierung entscheiden. Dass dies kein einfacher, aber wohlüberlegter und vielleicht auch notwendiger und logischer Schritt war, das hat sie von Anfang an klar und offen kommuniziert. Dafür sind ihr die Thurgauerinnen und Thurgauer dankbar; denn es passt auch zu ihrer offenen und direkten Art, wie wir sie alle in den Jahren ihrer Regierungstätigkeit erleben durften: nicht verlegen um einen guten Spruch, stets bürgerlich und unkompliziert. Meiner Frau und mir bleibt unvergessen, wie sie vor einem guten Jahr in Altnau bei der Eröffnung des Restaurants Krone am See unumwunden ihre Liebe zum See, zum Segeln auf dem See, preisgegeben hat und den anwesenden Altnauerinnen und Altnauern zu ihrem mutigen Projekt gratulierte. Mut ist etwas, was auch ihre Arbeit auszeichnete. Sie war auch immer mutig genug, Unbequemes und Nichtgernegehörtes auszusprechen; und zwar so, dass man es verstand.

Wir wollen heute Cornelia Komposch herzlich verabschieden. Sie hat sich immer auch für den sozialen Thurgau engagiert. Liebe Regierungsrätin Cornelia Komposch, im Namen des Grossen Rates danke ich Dir für alles, was Du für unseren schönen Kanton Thurgau, seine Institutionen und seine Bevölkerung geleistet und erarbeitet hast. Wir wünschen Dir einen wohlwollenden Krankheitsverlauf und so viel Gesundheit, wie es Deine Krankheit bei positivem Verlauf zulässt. Wir wünschen Dir auch viel Optimismus, mit dieser neuen Herausforderung umgehen zu können und möchten Dir einen grossen und verdienten Applaus zukommen lassen.

Regierungsrätin Cornelia Komposch: Lieber Grossratspräsident Peter Bühler, Du hast Dich im Namen des Grossen Rates bei mir für meinen Einsatz bedankt. Diesen Dank nehme ich gerne an. Gleichzeitig ist es heute auch an mir, danke zu sagen. Danke, dass ich das Vertrauen der Bevölkerung erhalten habe, dieses verantwortungsvolle und hohe Amt ausüben zu dürfen. Danke für die unzähligen Begegnungen mit den verschiedensten Menschen, Vereinen, Organisationen, Institutionen und Unternehmungen unseres Kantons. Danke für all das Schöne, das ich im Amt erleben durfte. Mein Alltag als Regierungsrätin war vollgepackt mit Geschäften und Terminen, aber auch mit Erfahrungen und Menschen, die mein Leben bereichert haben und die ich nicht vergessen werde. Ich bedanke mich beim Regierungsrat, bei dir Monika, bei euch Walter, Dominik und Urs, sowie beim Staatsschreiber Paul Roth und beim Leiter der Dienststelle für Kommunikation, Markus Zahnd, für die letzten Jahre der engen Zusammenarbeit. Wir durchlebten verschiedene Zeiten, Höhen und Tiefen.

Zu den Erfolgen zähle ich zum Beispiel, Monika Knill hat es schon erwähnt, den Entscheid über das Frühfranzösisch, die Aufstockung des Polizeikorps, das Kompetenzzentrum digitale Verwaltung, den Erweiterungsbau des Regierungsgebäudes, aber auch die Schaffung des schweizweit ersten Pandemiegesetzes. Zu den Highlights gehören für mich der Besuch des Fête des Vignerons, unseren OLMA-Auftritt, meine Begegnung mit dem Papst in Genf oder etwa der Besuch als Gastkanton anlässlich der Landsgemeinde in Appenzell. Das waren unvergessliche Momente. Zu den schwierigen Themen gehörten ohne Zweifel der Fall Hefenhofen, die Pandemie, die prognostizierte Energieverknappung, personelle Herausforderungen in allen Departementen, die Erkrankung unseres leider viel zu früh verstorbenen Staatsschreibers Rainer Gonzenbach, aktuell die Finanzlage des Kantons und viele weitere Themen, die uns als Gremium sehr gefordert hatten.

Insbesondere empfand ich die Bewältigung der Pandemie als die wohl grösste Herausforderung in meiner politischen Laufbahn. Corona bescherte uns eine noch nie da gewesene Situation grösseren Ausmasses. Der Bund war im höchsten Masse gefordert, um nicht gleich zu sagen überfordert. Aber den Kantonen, Institutionen und Unternehmungen

gen ging es ebenso. Wir fünf Regierungsräte waren ebenfalls sehr gefordert, denn wir vertraten teilweise sehr unterschiedliche Meinungen, wie diese Krise zu meistern, welcher Weg einzuschlagen sei und welche Massnahmen ergriffen werden müssten. In dieser Divergenz mussten wir zum Wohle der Bevölkerung Entscheidungen fällen, und das war nicht einfach. Entscheide mussten immer in kürzester Zeit gefällt werden, denn der Bund hatte es den Kantonen mit seinen wöchentlichen und in der Regel an Freitagen eintreffenden Vernehmlassungen zur sofortigen Stellungnahme nicht leichtgemacht. Wir befanden uns im permanenten Bewältigungsmodus, der von uns allen – inklusive Staatsschreiber und Informationschef – geleistet werden musste, auch an den Wochenenden. Wie wir auch entschieden haben, für einen Teil der Bevölkerung war es immer falsch. Wir führten lange, kontroverse, schwierige und teils emotionale Diskussionen, bis wir uns schliesslich auf einen Mittelweg, einen Konsens einigen konnten. Letztlich und rückblickend war es wahrscheinlich eben dieser Mittelweg, der dazu geführt hat, dass der Kanton Thurgau die Krise gut bewältigte, wir glimpflich davongekommen sind. Und wir kennen alle das Zitat: "In jeder Krise steckt auch eine Chance"; so einst geäussert von Albert Einstein, von Max Frisch und vielen weiteren Protagonisten.

Martin Luther King sagte: "In jeder Krise gibt es nicht nur eine Chance, sondern auch eine Möglichkeit." Diese Möglichkeiten, geschätzte Anwesende, hat die Regierung in allen vorgenannten Krisen und weiteren Herausforderungen immer wieder gesucht, ausgelotet, genutzt und die Lehren aus dem Vergangenen gezogen. Ich glaube, behaupten zu dürfen, dass uns die schwierigen Zeiten zusammengeschweisst haben und auch heute noch manch ein kontrovers diskutiertes Geschäft, bei dem durchaus auch einmal die Fetzen fliegen, von diesem Zusammenhalt profitiert. Es ist uns in all den Jahren, in denen ich dem Regierungsrat angehöre, immer gelungen, gegen aussen als Einheit aufzutreten, und das, liebe Anwesende, war keine Inszenierung. In der Sache heftig debattieren, um dann die Kaffeepause oder das Mittagessen wieder friedlich und unbelastet geniessen zu können: So haben wir funktioniert. Dafür, liebe Kollegin, liebe Kollegen, lieber Paul und lieber Markus, dafür danke ich. Danke für den Zusammenhalt, die gegenseitige Unterstützung, wenn es einmal notwendig war, für die vielen interessanten, auch schwierige Diskussionen, die gemeinsamen Anlässe, die Anteilnahme am persönlichen Wohlergehen von jedem einzelnen von uns, aber auch für die vielen lustigen Momente, die wir gemeinsam erlebt haben.

Mein weiterer Dank geht an mein Team im Departement, in erster Linie an meinen Generalsekretär Stephan Felber. So unterschiedlich unsere Charaktere sind, so gut haben wir uns verstanden und zusammengearbeitet. Stephan Felber hat mich stets unterstützt, mich an seiner grossen Erfahrung und seinem Wissen teilhaben lassen. Er war äusserst loyal und unsere Zusammenarbeit von Vertrauen und einem gemeinsamen Ziel geprägt. Ich erfuhr mit Stephan, aber auch mit den weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des

Generalsekretariates, grosse Unterstützung, und das war wesentlich für mein Wirken als Regierungsrätin. Ohne mein Kader – und letztlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – hätte ich meine grossen und kleinen Geschäfte nicht so gut bewältigen und umsetzen können. Ich hatte das grosse Glück, dass ich tolle Amtsleiter und Gerichtspräsidien an meiner Seite wusste, äusserst kompetent, sehr engagiert und loyal gegenüber dem Arbeitgeber. Damit meine ich uns, in erster Linie die Regierung, aber auch das Parlament, wir sind deren Arbeitgeber. Wir stehen deshalb auch in der Pflicht, alles daran zu setzen, dass diese Loyalität unserer Leute an ihren Arbeitsplätzen nicht strapaziert respektive überstrapaziert wird, und wir sie nicht aufs Spiel setzen. Wir haben in vielerlei Hinsicht eine Sorgfaltspflicht gegenüber den rund 4'000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Diese Pflicht, geschätztes Parlament, gilt es wahrzunehmen. Diese Verantwortung müssen wir übernehmen, denn was wären wir ohne unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter? Sie sind das höchste Gut eines Unternehmens, sie sind das höchste Gut einer kantonalen Verwaltung. Das war für mich immer das Credo in der Personalpolitik.

Nun komme ich zu Ihnen, verehrte Kantonsrätinnen und Kantonsräte, auch Ihnen danke ich von Herzen für die meistens sehr gute Zusammenarbeit. Ja, da hat es die eine oder andere Ausnahme gegeben, nicht immer ist alles rund gelaufen, nicht auf meiner Seite, auf unserer Seite, aber auch nicht auf der Seite des Parlamentes. Wichtig erscheint mir, dass wir unser Tun immer wieder selbst reflektieren, hinterfragen und allenfalls auf einen Entscheid zurückkommen, so wie es an der letzten Sitzung passiert ist. Wichtig erscheint mir, dass wir aus Fehlern lernen und immer wieder aufeinander zugehen. Uns offen zeigen für andere Meinungen und Haltungen, um gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Wenn ich zurückblicke, denke ich gerne an die verschiedenen Kommissionen zurück, an die Gesetzesrevisionen, die ich mit Ihnen als Gesetzgeber durchführen durfte. Die Diskussionen, die Entscheidungsfindungen, die Debatten hier im Grossen Rat, die Abstimmungen, all das war äusserst spannend, manchmal auch nervenaufreibend. Aber wir haben immer einen Konsens gefunden und letztlich ein gutes Resultat. Mir hat die Arbeit mit Ihnen Freude bereitet. Ich habe die Kontakte über die Parteigrenzen hinaus sehr geschätzt, und ich werde sie vermissen. Ich werde Sie vermissen, und ich werde gerne an diese Zeit zurückdenken. Ich weiss, geschätzte Kantonsrätinnen und Kantonsräte, dass ich dem einen oder anderen Parlamentsmitglied mit meiner direkten und teils ungeschminkten Art und meinen Äusserungen ab und zu einmal zu nahe getreten bin, dass ich Ihnen etwa mal "an den Karren gefahren" bin, und ich hoffe, dass sie mir dies mittlerweile verzeihen konnten. Mein Dank geht ebenfalls an meine Partei, die mich immer getragen und unterstützt hat, auch in Themen, die nicht unbedingt ins sozialdemokratische Parteiprogramm gehören. Ich fühlte mich immer getragen. Die Fraktion war meine politische Heimat.

Mein letzter Dank geht an meine Familie, die mich immer unterstützt hat. Ich danke Martin Komposch, meinem früheren Mann, der auch hier ist heute, für all die vergangenen Jahre, in denen er mir zur Seite gestanden ist, wenn ich Hilfe gebraucht habe. Er war da und hatte ein offenes Ohr, wenn es notwendig war. Lieber Martin, Du weisst, ich danke Dir herzlich. Es war für mich wichtig, Du hast mir den Rücken gestärkt. Das definitive Abschiednehmen heute von diesem Saal, vom Grossen Rat, nach insgesamt 20 Jahren, in denen ich mit Ihnen als Kantonsrätin und in den letzten neun Jahren als Regierungsrätin das Geschick des Kantons habe prägen und mitgestalten dürfen, fällt mir offensichtlich nicht leicht, obwohl ich mich enorm auf den neuen Lebensabschnitt freue. Abschiednehmen heisst loslassen, und nach so vielen Jahren erfüllt mich das mit Wehmut. Aber wie heisst es so schön in Hermann Hesses Gedicht "Stufen":

*"Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andere, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

[.....]

Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde."

Präsident: Wir haben die heutige Tagesordnung der Eröffnungssitzung vollständig abgetragen. Die nächste Ratssitzung findet am 5. Juni 2024 als Ganztagesitzung in Frauenfeld statt.

Ich möchte es nicht unterlassen, Ihnen allen für die jetzt anstehenden Fraktionsausflüge viel Spass, gutes Gelingen und einen guten Appetit zu wünschen. Ich freue mich, dass Sie hoffentlich alle heute Abend den Weg nach Ettenhausen bei Aadorf finden, um an der Wahlfeier mit dabei zu sein. Wie Sie sehen, am Morgen hat es wie aus Kübeln gegossen, unterdessen scheint die Sonne. Ich freue mich auf Sie und erkläre die Sitzung für geschlossen.

Es sind traditionsgemäss keine Neueingänge mitzuteilen.

Ende der Sitzung: 12.10 Uhr

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates